



Heizung ersetzt: **WÄRMEPUMPE** mit Fotovoltaikanlage

Energiewende-Botschafter

Markus Schärli, Wesemlin-Dreilinden-Quartier, Luzern,
profitiert vom Umstieg auf erneuerbare Energien.



ENERGIEWENDE-PORTRÄT

MARKUS SCHÄRLI:

«Die Beratung gab uns zusätzliche Sicherheit. Denn eine solche Anlage baut man nicht jeden Tag.»

Es gibt Leute, die musste man schon vor 30 Jahren nicht von umwelt-schonender Technik überzeugen. Lesen Sie unsere Geschichte von einem Energiewende-Pionier aus Überzeugung, der sich aber dennoch beraten liess, um die optimale Heizung zu erhalten.

Ein Energiewende-Neuling ist Markus Schärli eigentlich nicht. Genau genommen betreiben er und seine Frau nun bereits ihre dritte Solaranlage – dies nach zwei thermischen Systemen, das erste vor 30 Jahren noch auf ihrem ehemaligen Haus in Bern, das zweite vor 10 Jahren auf ihrem heutigen Heim unterhalb des «Konsi»-Parks installiert. Der Familie ist der sorgsame Umgang mit der Natur seit je sehr wichtig, und Schärli äussert seine Meinung dezidiert, im vollen Bewusstsein, dass er damit wohl bei einigen Leuten aneckt: «Ein radikal anderer Umgang mit der Natur durch die Nutzung erneuerbarer Ressourcen, den Verzicht auf Fleisch und das umweltbelastende Reisen würde die meisten Probleme unseres Planeten lösen.»

Ölheizungsersatz: Wann und wie am besten?

Es war also nur logisch, dass die vegetarisch lebende und ganzheitlich denkende Familie nicht wirklich dazu gedrängt werden musste, die bestehende Ölheizung durch eine Anlage zu ersetzen, die sich ausschliesslich aus erneuerbaren Quellen speist. Es stellten sich nur zwei Fragen: Wann am besten? Und: Wie am besten? Die erste Frage beantwortete sich von selbst: Die Familie hatte das Haus (Baujahr 1960) mit einer bestehenden Ölheizung übernommen und es durch **Wärmedämmung, bessere Fenster und die Solarthermieanlage** bereits geschafft, den **Erdölverbrauch um die Hälfte zu senken**. Doch in den Augen von

Markus Schärli ist nicht erneuerbares Erdöl zu Heizzwecken zu verbrauchen sowohl ökologisch als auch volkswirtschaftlich ein Unsinn. Es war somit klar, dass zur Einsparung der zweiten Hälfte des Erdölverbrauchs nur ein Rausschmiss der alten fossilen Anlage sinnvoll war.

Zur Beantwortung der zweiten Frage holte sich die Familie einen Energiecoach ins Haus. Denn die eigenen Erfahrungen aus vergangenen Heizungsprojekten waren, wie die Anlagen selbst, veraltet und nicht mehr auf dem neusten Stand. Zudem wollte Markus Schärli mit dem neuen System auf Nummer sicher gehen und ist sich rückblickend klar: «Die Beratung gab mir Sicherheit. Denn eine solche Anlage baut man nicht jeden Tag.»

Die Beratung der [Stadt Luzern](#) und der Austausch mit den Handwerkern zeigten klar, dass als neue Heizung an der Dreilindenstrasse eine Kombination aus **Wärmepumpe mit Erdsonde und einer Indach-Photovoltaikanlage** die optimale Lösung darstellt. Denn die 60 Jahre alten Ziegel auf dem Dach waren mürbe geworden und sinnvollerweise ebenfalls zu ersetzen. Das **Offertverfahren** ging **dank der Beraterhilfe** glatt über die Bühne, **offene Fragen konnten mit dem Berater** im Rücken geklärt und so eine gute Grundlage für den Umbau geschaffen werden.

Apps zeigen Produktion, Verbrauch – und Einsparungen

Seit Anfang Juni 2020 läuft die erneuerbar gespeiste Heizung. **Zwei Handy-Apps** bieten Zugriff auf die Anlage und zeigen, was die PV-Anlage* produziert sowie der Haushalt und die Wärmepumpe verbrauchen. Mit der Leistung sind die Schärli sehr zufrieden: **«Es ist ein gutes Gefühl, die ganze Energie selber zu erzeugen – sogar bei Regenwetter produzieren wir Strom. Bereits im ersten Monat** waren es durchschnittlich **jeden Tag 100 kWh**. Das reicht problemlos für den ganzen Haushalt und die Warmwasseraufbereitung.»

Das ist viel mehr als der Haushalt verbraucht. Der Überschuss wird ins Netz eingespeist. Allerdings sind die Konditionen einseitig im Interesse des Energieanbieters ausgestaltet. Der Verkauf der überschüssigen Energie an die Nachbarn über das Netz ist nicht möglich. Hier könnte die Politik noch aktiver werden. «Es wäre langsam an der Zeit, dass die Politiker, welche die letzten 30 Jahre verschlafen haben, aufwachen», gibt sich Markus Schärli einmal mehr dezidiert.

Die Fakten zum Projekt:

- EFH an der Dreilindenstrasse 62 (Baujahr 1960, 6 Zimmer, 358 m² Energiebezugsfläche)
- Haus von 2007 bis 2014 bereits mit Wärmedämmung und neuen Fenstern versehen
- Erste Besprechung mit Energiecoach im Herbst 2019
- Einbau einer Erdsonden-Wärmepumpe im Frühling 2020 (Start April 2020)
- Einbau einer Indach-Photovoltaik-Anlage im Frühling 2020 (Start Mai 2020)
- Inbetriebnahme Wärmepumpe Mai 2020, Photovoltaik Juni 2020
- Planung und Umsetzung mit drei Anbietern und deren Partnerfirmen
- Fördergelder von [Stadt Luzern](#) und [Kanton](#) für Erdsonden-Wärmepumpe sowie von [Stadt Luzern](#) und [Bund](#) für Photovoltaik
- [Steuereinsparungen](#) (Abzug Unterhalt)
- Bauzeit ca. 3 Monate

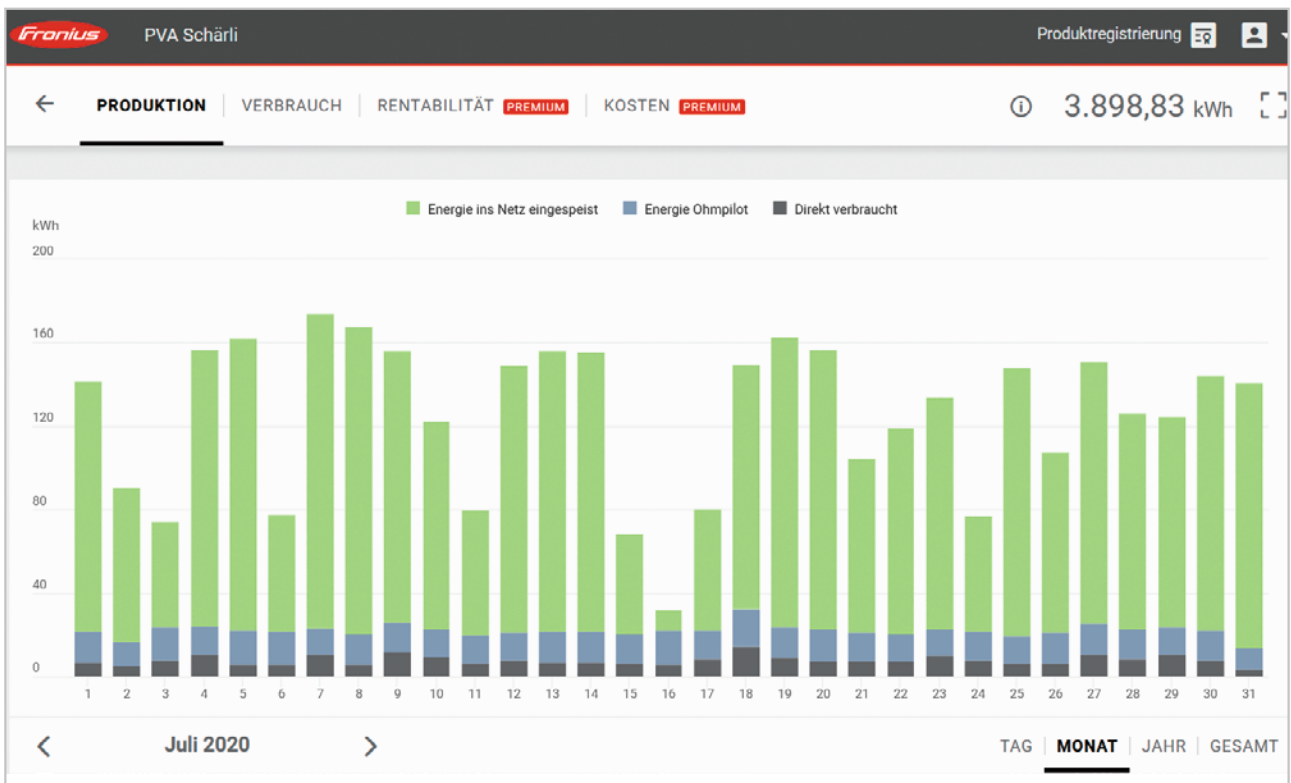


«Heizung ersetzen aber wie?»
[Schauen Sie das Video](#)



Stromproduktion der PV-Anlage von Markus Schärli

Juli 2020



Zwei Handy-Apps bieten Zugriff auf die Anlage und zeigen, was die PV-Anlage produziert sowie der Haushalt und die Wärmepumpe verbrauchen.